
Seeschifffahrt

Vielen Dank für die Bereitstellung von Unterlagen (insbesondere Folien) an Frau Prof. Dr. Dorner

6. Seeschifffahrt

6.1 Akteure und Maßgrößen in der Seeschifffahrt

Maßgrößen in der Seeschifffahrt

Meile (USA, GB) 1 mile = 1609,3 m

Seemeile 1 sm = 1852,0 m

Knoten 1 kn = 1 sm/h = 1,852 km/h

Wichtige Meerengen und Seekanäle

Verbindung	Name der Meerenge/ des Kanals
Atlantik - Pazifik	Panama-Kanal (82 km, eröffnet 1914)
Mittelmeer - Atlantik	Straße von Gibraltar
Mittelmeer - Rotes Meer	Suezkanal (163 km, eröffnet 1869)
Nordsee - Ostsee	Nord-Ostsee-Kanal (eröffnet 1895)

Arten und Funktionen von (See-)Häfen

- natürlicher oder künstlich geschaffener Ausschnitt der Wasser- und Bodenfläche mit geschützten Liegeflächen für (See-)Schiffe
- öffentliche Häfen versus Werkhäfen
- **Funktionen**
 - Umschlag- & Transferfunktion (Main Ports, Zubringerdienste/ Feederdienste)
 - Logistikfunktion (Lager, Kommissionierung)
 - Industriefunktion (Werften, Chemie-/ Automobilindustrie)
 - Handelsfunktion
- **Hafeneinnahmen**
 - Hafengeld
 - Navigationsgebühren
 - Festmacherentgelte
 - Lotsengebühr
 - Schlepperentgelte
 - Kaibenutzungsgeld, Liegegeld

Infra- und Suprastrukturkomponenten von Häfen

Infrastruktur

(in D i.d.R. in Hand von Stadt bzw. Land)

- Hafenzufahrt inkl. Reede mit Schiffswarteplätzen
- Hafenbecken
- Kais (z.T. stark spezialisiert)
- Piers (z.T. stark spezialisiert)
- Anlagen für Binnenverkehr

Suprastruktur

(in Hand privater o. öffentlicher Betreibergesellschaften)

- Kräne
- Umschlaganlagen
- Schuppen/ Lager
- Flurfördergeräte



Beispiel Hafen Hamburg

56 sm elbaufwärts von der Nordsee entfernt
89 km² Hafengebiet, davon 16 km² als Freihafen

Quelle Abbildung: Hafen Hamburg (2003)

Freihafen

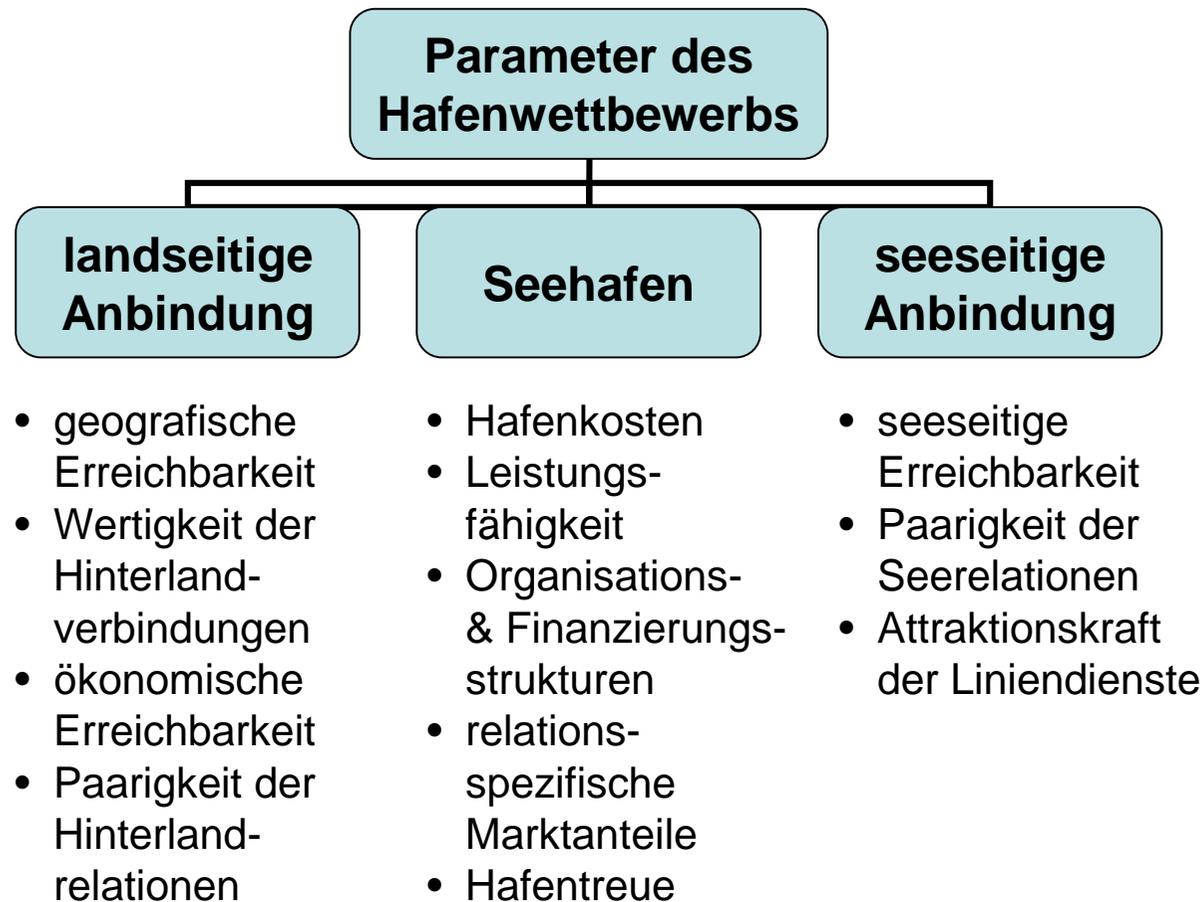
Definition

vom übrigen Territorium abgegrenzter Hafen(-teil), der als Zollfreigebiet gilt

- beim Import entfallen Zölle, andere Abgaben und mengenbezogene Importbeschränkungen
- Einlagerung und/ oder Verarbeitung ausländischer Produkte, die danach wieder ins Ausland verschifft werden
- Aufschiebung der Zollzahlungen bis Gut Freihafengrenze überschreitet
- Freihäfen in Deutschland: Hamburg, Bremen/ Bremerhaven, Duisburg, Deggendorf

Quelle: Breitzmann (1997), S. 311

Wettbewerbliches Umfeld - Parameter des Hafenwettbewerbs



Quelle: Lieb (1997); S. 937

6. Seeschifffahrt

6.3 Politisch-rechtliche Rahmenbedingungen der Seeschifffahrt

Rechtliches Umfeld

Freiheit der Meere

- Weltmeere sind außerhalb der Küstengewässer von jeder Staatshoheit frei und der Schifffahrt, Luftfahrt, Fischerei und Nachrichtenübermittlung aller Personen und Staaten zugänglich

Seehafenstatut (1923)

- jedes Land hat das Recht, jeden Hafen der Welt anzulaufen und dort abgefertigt zu werden

Haager Regeln (1924/ 1968)

- zwischenstaatliche Vereinbarung von 1924 zur Schaffung einheitlicher Haftungsregeln der Reeder gegenüber den Befrachtern
- 1937 wurden die Haager Regeln ins HGB übernommen
- 1968 ergänzende „Haager Visby Rules“

6. Seeschifffahrt

6.3 Politisch-rechtliche Rahmenbedingungen der Seeschifffahrt

Rechtliches Umfeld - Seeschiffsregister

- amtliches Verzeichnis, in das die Seeschiffe eines Landes eingetragen werden;
in D geführt durch Seeschiffverkehrsregisteramt
- grundbuchartiger Charakter
- Inhalte des Eintrags:
technische Daten, Eigentümer, auf Schiff ruhende Lasten (Pfandrechte, Schiffshypotheken)
- mit Eintrag gilt das nationale Recht des Registerlandes
(Schiffsbesetzung, technische Anforderungen, Sicherheitsvorschriften, Umweltschutz,
Steuerrecht, Anwendbarkeit privatrechtlicher und tariflicher Vereinbarungen)

è **internationale Register, Zusatzregister traditioneller Schifffahrtsländer
mit niedrigeren Anforderungen**

è **offene Register nicht traditioneller Schifffahrtsländer**

Quelle: Böhme (1997), S. 955f.

6. Seeschifffahrt

6.3 Politisch-rechtliche Rahmenbedingungen der Seeschifffahrt

Rechtliches Umfeld - Ausflaggung

Definition

Verbringung und Betrieb von Seeschiffen unter sog. freien Flaggen durch Reedereien, die ihren Sitz in einem sog. traditionellen Seeschifffahrtsland haben und die Schiffe von dort aus disponieren

Ziele

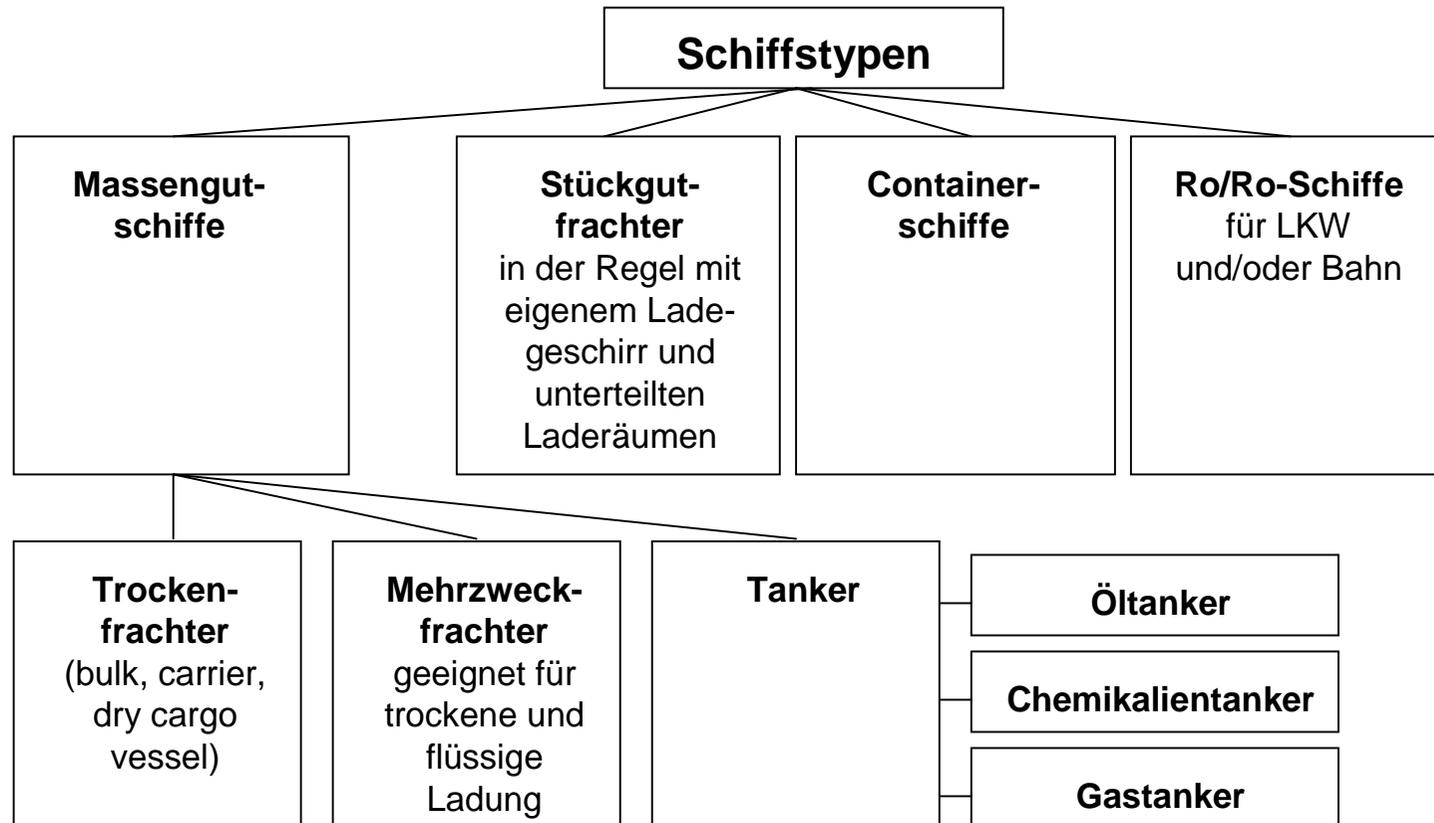
- Senkung der Betriebskosten
- Reduzierung der Besatzungsgröße
- Senkung der Lohn- und Lohnnebenkosten
- geringere Kosten für behördliche Auflagen (Sicherheit)
- Steuervorteile

Zielländer

Liberia, Panama, Bahamas, Zypern etc.

Quelle: Böhme (1997), S. 44-46

Leistungsangebot der Seeschifffahrt - Schiffarten



6. Seeschifffahrt

6.4 Technologische Rahmenbedingungen der Seeschifffahrt

Schiffsarten

- Stückgutfrachter
- Containerschiffe
- Roll-on/ Roll-off-Schiffe (Ro/Ro)
- Massengutschiffe (Bulkcarrier)
mit mehreren Kammern
 - Trockenfrachter für Schüttgüter „in bulk“
(engl. für „lose“) wie Erz, Getreide, Kohle
 - Frachter für flüssige Ladung (z.B. Öl)
 - Mehrzweckfrachter für trockene und
flüssige Ladung (z.B. Erz-Öl-Schiff)è überwiegend in Trampschifffahrt eingesetzt



Ro-Ro-Schiff
(Sassnitz-Klaipeda)



Chemietanker



Containerschiff



Mineralölschiff

Entwicklung der Schiffsgrößen im Containerverkehr

Generation (Jahr)	TEU	Länge (m)	Breite (m)	Tiefgang (m)
1. (1972) 	bis 1.500	225	24,5	9,00
2. (1980) 	bis 3.000	275	27,5	10,00
3. (1987) 	bis 4.500	300	32,2	11,50
4. (1997) 	bis 6.600	320	40,0	14,30
5. (1999) 	ca. 8.000	347	42,6	14,50

Quelle: ISL (2000)

6. Seeschifffahrt

6.4 Technologische Rahmenbedingungen der Seeschifffahrt

Einteilung der Containerschiffe nach Außendimensionen

Panamakanal

- Begrenzung: - 294,1 m Länge
- 32,3 m Breite
- 12,0 m Tiefgang

à Post-Panamax-Schiffe



MS „LT Grand“ im
Panamakanal

Suezkanal

- Begrenzung: - 16,15 m Tiefgang

à Post-Suezmax-Schiffe

6. Seeschifffahrt

6.4 Technologische Rahmenbedingungen der Seeschifffahrt

Containerschiffe

MSC Pamela

Tragfähigkeit: 9.200 TEU

Länge : 337,0 m

Breite : 45,6 m

Tiefgang : 15,0 m

Einteilung:

- Post-Panamax-Schiff



6. Seeschifffahrt

6.5 Betriebs- und Kooperationsformen der Seeschifffahrt

Betriebs- und Kooperationsformen

Linien-schifffahrt

Fester Fahrplan auf bestimmter Route mit festgelegten Lade- und Löschhäfen zu festgelegten Bedingungen

Trampschifffahrt

Reederei setzt Schiff ohne festen Zeitplan dort ein, wo Ladung angeboten wird (Charter) insb. bei Massengütern (wie Kohle, Erze, etc.)

Schifffahrtskonferenzen

Zusammenschluss von Linienreedereien innerhalb einer Fahrtgebiets, in der Frachtraten, An- und Abfahrtszeiten sowie Transportbedingungen festgelegt werden

Klassifizierung des Schiffsverkehrs unter touristischen Gesichtspunkten

Linienschifffahrt

- Linienpassagierdienste
- Frachtverkehr
- Fähren

Kreuzfahrten

- Flusskreuzfahrten
- Hochseekreuzfahrten u.a.
 - Luxuskreuzfahrten
 - Studienkreuzfahrten
 - Windjammerreisen

Weiterer Schiffsverkehr

- Ausflugsfahrten
- Bootscharter (insbes. Hausboote)

Quelle: Schulz (2002)

Stärken, Schwächen, Chancen & Risiken (SWOT) von Kreuzfahrten

SWOT-Analyse: Kreuzfahrten	
Stärken - viele Wiederholungsbucher - reisebürofreundliches Produkt: hohe Kundenzufriedenheit, hohe Provision	Schwächen - kostenintensives Produkt - hohes Durchschnittsalter der Passagiere - Luxus-Image - geringe Bedeutung am deutschen Urlaubsreisemarkt (niedrige Buchungszahlen)
Chancen - hohes Potential für Kreuzfahrtbuchungen - Gewinnen jüngerer Kundengruppen durch innovative Konzepte wie Clubschiffe und Funships sowie Kinderprogramme - Kombination: Flug-Land-Schiffsreise - besonders hohes Potential im Drei- und Vier-Sterne-Bereich bei Abschaffung von Garderoben- und Benimmzwängen	Risiken - Klassische Zielgruppe stirbt aus - verstärkte Präsenz erfolgreicher amerikanischer Anbieter im europäischen Markt

Quelle: Schulz (2002)

Fallbeispiel AIDA



Konzept eines Cluburlaubes auf See

Idee

- jugendlich
- ungezwungene Atmosphäre
- Ansprache neuer Zielgruppen
- Begeisterung jüngerer Marktsegmente für Kreuzfahrten
- Bewusstsein für neue Art von Seereisen
- seit 1996

Struktur der AIDA-Gäste

- 90% vorher noch nie eine Kreuzfahrt gebucht
- Durchschnittsalter der Passagiere zwischen Mitte dreißig und Anfang vierzig
- 30% klassische Cluburlauber
- 30% Urlauber im typischen Ferienhotel
- 20% Individual- oder Studienreisende
- 10% neugierige klassische Kreuzfahrer

Quelle: Schulz (2002)

6. Seeschifffahrt
6.6 Personenschifffahrt auf See

Queen Mary 2

Länge	345 m
Breite	41 m
Höhe	72 m
BRZ	150.000
V max	30 kn
Baukosten	870 Mio. €
Jungfernfahrt	Januar 2004
Nutzungsdauer	40 Jahre (Plan)



Decks	13
Kabine	1.225
Passagiere	2.620
Besatzung	1.254



Quelle: wikipedia (2004)